

Weisslingen sucht für seinen Energiepark Dachflächen für die Stromproduktion

Weisslingen Die Gemeinde will in der Energieproduktion eine Vorreiterrolle einnehmen. Mit dem Fokus auf Strom aus Solarenergie steht ein wegweisendes Projekt an. Für den geplanten Energiepark werden nun Hausdächer für die Stromproduktion eruiert.

Marcel Vollenweider

Weisslingen, so sagte es Gemeinderat Patrick Geiser (Wisliker Forum) zum Anfang einer Informationsveranstaltung, werde bisweilen etwas gar vorschnell als «Schlafgemeinde» eingeschätzt. Doch beim Thema Energieversorgung wolle die Gemeinde eine Vorreiterrolle einnehmen.

Und so fanden sich am Donnerstagabend rund 100 Interessierte im Widum-Saal ein, um sich das Projekt eines Energieparks Wislig im Detail erklären zu lassen. Zwei Tage zuvor hatte der Regierungsrat in der Person von Martin Neukom die ermittelten Potenzialgebiete für Windkraftanlagen bekannt gegeben. Weisslingen gehört nicht dazu. Und dieser Umstand wird von Gemeindepräsident Pascal Martin (SVP) an diesem Abend mit Genugtuung zur Kenntnis genommen.

Kein überstürztes Vorhaben

«Wir hatten stets gehofft, dass es zu einem früheren Zeitpunkt klar gewesen wäre, dass aufgrund der Lage unserer Gemeinde kaum 220 Meter hohe Windräder aufgestellt werden können. Nun fokussieren wir uns auf die Produktion anderer alternativer Energien», meinte Martin gegenüber der Redaktion.

Der neue Weisslinger «Energieminister» Patrick Geiser eröffnete die Veranstaltung mit dem Hinweis, dass sich der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Juni mit der Idee einer Lokalen Wisliker Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) befasst habe. Dieser Input sei von der möglichen Betreiberfirma inPowers AG mit Sitz in Glattbrugg eingegangen. inPowers sei ein Energie-Startup mit hoher Kompetenz in Energiethemen. «Die Grundidee ist von der Behörde zustimmend zur Kenntnis genommen worden», unterstrich der Tiefbau-



Die Dachflächen in Weisslingen würden problemlos ausreichen, um den Gesamtverbrauch an Solarstrom zu generieren. Archivfoto: Simon Grässle

«Die Weisslinger sollen bei der Lancierung des Energieparks mitbestimmen und mitbesitzen können.»

Felix Speerli
Geschäftsführer inPowers

und Werkvorstand. Der Gemeinderat könne sich eine Beteiligung am Vorhaben gut vorstellen.

«Es ist nun aber nicht so, dass wir erst nach dem Verdikt an der jüngsten Urnenabstimmung damit begonnen haben, uns ein zweckmässiges Konstrukt für die zeitgemässe Energiebeschaffung zurechtzulegen», unterstrich Martin. Vielmehr habe man bereits im Frühjahr 2023 mit inPowers eine erste Auslegeordnung vorgenommen.

Patrick Geiser erläuterte die Zielsetzungen des Gemeinderats. Im Fokus stünden erstens erneuerbare Energien. Zudem strebe man in Energiefragen eine gewisse Unabhängigkeit an. Nicht zuletzt könnten mit einem ge-

meindeeigenen Energiepark Kosten eingespart werden. Als Zielgrösse nannte er 20 Prozent Stromkosteneinsparung.

Kräfte wirksam bündeln

Das Konzept des Energieparks Wislig wurde von Felix Speerli, Geschäftsführer bei inPowers, präsentiert. «Energiethemen beschäftigen die Bevölkerung seit längerer Zeit. Und die kürzliche Abstimmung zum Stromgesetz eröffnet nun neue Möglichkeiten», meinte er. Die Idee eines Energieparks sei bereits vor einiger Zeit skizziert worden.

«Die Weisslinger sollen bei der Lancierung des Energieparks mitbestimmen und mitbesitzen

können», unterstrich Speerli. Die Idee von inPowers baue auf die Liberalisierung auf dem Strommarkt. Heute sei es möglich, als Gewerbe oder als Privatperson Strom zu produzieren. Deshalb gelte es für das Projekt des Energieparks in der Gemeinde Interessenten anzusprechen. Gemeinsam eine solche Stromproduktionsanlage aufzubauen mache Sinn. «Damit könnten Kräfte wirksam gebündelt werden», betonte der Geschäftsführer.

Dachflächen reichen für den Strombedarf

Nick Beglinger, der aktuell zweite Mann bei inPowers, ist ein absoluter Profi in Energiefragen. Er teilte mit, dass die Dachflächen

in Weisslingen problemlos ausreichen würden, um den Gesamtverbrauch an Solarstrom zu generieren. Er meinte, dass sich die Energielandschaft sehr schnell verändere. Es gebe viele Unsicherheiten, darunter auch die Preisentwicklung. «Doch wenn man selber etwas auf die Beine stellt, kann man gewisse Unsicherheiten minimieren», folgte Beglinger.

Er stelle fest, dass Weisslingen heute bereits rund 100 Liegenschaftsbesitzer habe, die Solarpanels auf dem Dach installiert hätten. «Wir haben das Ziel, künftig weniger Einzelanlagen zu bauen, sondern grössere, kooperativ verwaltete Anlagen», äusserte sich Nick Beglinger. Mit einem Energiepark könnten Stromproduktion und -verbrauch intelligenter gesteuert werden.

Weisslinger Potenzial ist gross

Die Firma inPowers hat das Dachflächenpotenzial in Weisslingen erhoben. Die Solarpanel-Technologie sei entwickelt, man benötige keine Bewilligungen mehr. Es sei nun der richtige Zeitpunkt, um in mehreren Phasen vorwärtszumachen. Bereits im kommenden Jahr könnte eine Trägerschaft aktiv werden. «Es handelt sich hier um ein cooles Bürgerprojekt», gab sich Beglinger fast schon euphorisch.

Mehrere Votanten erkundigten sich nach dem weiteren Vorgehen. Sie hätten ein unterschrittsreifes Projekt, und die Frage sei nun, ob sie zuwarten sollten. Die künftigen Betreiber des Energieparks wollen diesen Entscheid den Liegenschaftsbesitzern überlassen.

Es sei wohl sinnvoller, nur einmal zu bauen, aber es bestehe durchaus die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt zum Energiepark hinzuzustossen. Es geht den Projektverantwortlichen nun darum, das Interesse in der Bevölkerung zu eruiert.

Endometrioseklinik des GZO Spitals Wetzikon erhält Zertifizierung

Wetzikon Endometriose kann bei Frauen zu Unfruchtbarkeit führen. Das GZO Spital Wetzikon hat sich auf die Behandlung dieser chronischen Unterleibserkrankung spezialisiert.

Nach intensiver Prüfung hat die Stiftung Endometriose-Forschung das GZO Spital Wetzikon zertifiziert. Das schreibt das GZO in einer Mitteilung. Die Zertifizierung bestätigt, dass sich die Endometriose-Behandlung an den individuellen Bedürfnissen der Frau orientiert und die aktuellen Leitlinien zur Diagnose und Therapie umsetzt.

Wichtiger Qualitätsnachweis

Das Spital zeigt sich stolz und spricht vom hohen Standard, den sich das Team der Frauenklinik über die Jahre erarbeitet hat. Ein interdisziplinäres Netzwerk von Expertinnen und Experten kümmert sich um die Behandlung der Patientinnen. Das GZO ist nun eine der wenigen zertifizierten Endometriose-

kliniken im Kanton Zürich. Die Zertifizierung gilt für drei Jahre. Für Einrichtungen, die sich auf die Behandlung von Endometriose-Patientinnen spezialisiert haben, ist sie ein wichtiger Qualitätsnachweis.

Was ist Endometriose?

Endometriose ist eine häufige, gutartige, aber oft schmerzhafte chronische Erkrankung. Gewebe, das der Gebärmutter schleimhaut ähnlich ist, wächst dabei ausserhalb der Gebärmutterhöhle. Es reagiert auf Hormone und verändert sich während des Menstruationszyklus. Das kann zu Geweblutungen, Narbenbildung und Schmerzen führen. Häufige Symptome sind schmerzhafte

Sie fördert unter anderem die Standardisierung der Behandlungsabläufe. Zertifizierte Einrichtungen verpflichten sich zu Transparenz und Fairness im Umgang mit ihren Patientinnen. (aki)

Menstruationsperioden, chronische Schmerzen im unteren Rücken und im Becken, Schmerzen während oder nach dem Geschlechtsverkehr, schmerzhafter Stuhlgang oder Schmerzen beim Urinieren während der Menstruation und Unfruchtbarkeit. Bei unerfülltem Kinderwunsch ermöglicht eine Behandlung oft, dass Betroffene dann endlich schwanger werden. (aki)



Endometriose ist eine häufige, gutartige, aber oft schmerzhafte chronische Erkrankung. Symbolfoto: Pixabay

In Kürze

Durchs Schloss mit der Zeitreisenden Dana

Grüningen Morgen Sonntag, 7. Juli, und am 1. September und 6. Oktober finden Entdeckungsreisen durchs Schloss Grüningen mit der Zeitreisenden Dana statt – jeweils um 13.30 Uhr und um 15 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Schloss, Erwachsene zahlen 20 Franken, für Kinder ist der Anlass gratis. (zo)

Bootstour auf dem Pfäffikersee

Pfäffikon Am Sonntag findet auf dem Pfäffikersee die nächste Bootstour mit dem ehemaligen Linienschiff «Hecht» statt. Es werden zwei Rundfahrten von jeweils einer Dauer von 1½ Stunden angeboten. Sie starten um 10.30 Uhr und 13 Uhr beim Naturzentrum Pfäffikersee und finden nur bei trockener Witterung statt. Eine Anmeldung ist erforderlich auf www.naturzentrum-pfaeffikersee.ch. (zo)